

>> durchblick.

guckblick

Ausgabe
1/2026



Motto der Session 2026:
WIR HABEN KARNEVAL IM HERZEN!

3 VORWORT

ARBEIT

- 4 Produktentwicklung in den CWWN:
Eine Glasblüte im neuen Design
- 7 Von der Idee zur Eigenproduktion:
Unsere Taschen erobern den Markt
- 9 „Weggefährten“ auf Reisen – Trendset & Nordstil 2026
- 11 Neue Kooperationen und Erweiterung der Food-Verpackung
2026 in der Werkstatt Moers
- 13 „Man wächst mit seinen Aufgaben“
- 15 Ein starker Helfer für schwere Lasten
- 16 Kooperationsprojekt „Tischkultur“ in der W8ZIG vorgestellt
- 18 Von der Waschhalle in die Fahrzeugaufbereitung
- 20 Eine leckere Art der beruflichen Bildung
- 21 Die neuen „BBG-Events“ in der Werkstatt Moers
- 23 Das Bistro26 feiert den dritten Geburtstag. Das Team zieht Bilanz
- 26 Fachkongress „You Can“ – Zusammen Arbeit neu denken

KARNEVAL

- 28 Rückblick: Mit dem Prinzenpaar und dem Elferrat
durch die Karnevalssession
- 29 Wir haben Karneval im Herzen!
- 32 Achtung: Karneval überall!

WOHNEN

- 35 Eine Woche voller Erlebnisse

NACHRICHTEN

- 37 Langzeitkonto – Neues Benefit für angestellte Mitarbeitende
- 38 Wer sagt, Personalsuche muss langweilig sein?
- 40 Was ist eigentlich der „E-Kurs“?
- 40 Ein starker Start bei den CWWN –
Ein persönlicher Erfahrungsbericht vom Einführungskurs
- 42 Eine*r von WIR –
Betroffene klären über psychische Erkrankungen auf
- 44 Abschied – aber niemals geht man so ganz!
- 45 Frauentreff in der W8ZIG Rheinberg stärkt Emanzipation

OSTERN

- 46 Wir feiern Ostern!

47 GEDENKEN

durchblick.

Zeitschrift der Caritas
Wohn- und Werkstätten
Niederrhein

Anschrift:

CWWN
Redaktion Durchblick
Gutenbergstraße 36
47443 Moers
Telefon 02841.989-0
Fax 02841.989-149
durchblick@cwwn.de
www.cwwn.de

Redaktion:

Susanne Neufeld (Korrektur)
Andrea Weißenfels (Korrektur)
Carsten Maier

Chefredakteur:

Carsten Maier

Mit Beiträgen von:

Anne Brandhoff
Michaela Thiel
Annemarie Evers
Jenny Evers
Carsten Maier
Ralf Elias
Dörthe Kusterski
Christoph Mengerhausen
Lars Abels
Verena Schmitz
Mike Schweitzer
Saskia Pohl
Sandra Schwenzfeier
Werkstattrat
Robert Achten
Verena Kimman
Jill Mick
Christine Valerius-Brack
Wolfram Teschner
Evelin Kohlruß
Oliver Ross
Pascal Driessen
Anja Meuer
Natalie Westermayer
Lina Moritz
Taylan Tas
Elke Fonteyn-Gerber
Daniela Schümers
Michelle Beckmann
Barbara Höckel
Carolyn Elbers

Layout, Satz, Bildbearbeitung,

Druck, Verarbeitung:

Franken-Tuschen GbR
Telefon 015253681513
typograf@johannes-tuschen.de

43. Jahrgang, 119. Ausgabe
April 2026

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

im Frühling erwacht die Natur zu neuem Leben. Überall sind gerade Narzissen zu sehen, die Forsythien fangen an zu blühen, die Sonne wird langsam wärmer und abends ist es länger hell.

Für Christen steht das Osterfest für neues Leben. Jesus, der Karfreitag für die Menschen am Kreuz gestorben ist, überwindet Ostern den Tod.

Neues Leben in der Natur und Ostern bieten auch für uns immer die Chance eines neuen Aufbruchs. Neuanfänge sind nicht nur angesichts der weltweiten Krisen und Kriege in der großen Politik, beim Umweltschutz oder in der Wirtschaft notwendig, sondern genauso in unserem beruflichen oder privaten Leben. Ein Streit, der beigelegt wird, eine neue Freundschaft, eine andere Arbeit, ein Umzug in eine Besondere Wohnform oder eine BeWo-Wohngemeinschaft und viele andere Neuanfänge können unserem Leben einen neuen Sinn geben, eine positive Wendung und sind somit immer auch ein kleiner Neuanfang.

Auch in diesem Durchblick werden wir über verschiedene Neuanfänge oder Neuheiten berichten. Im Bereich der Werkstätten sind das z.B. eine neue Glasblüte, eine neue Taschenkollektion oder neue Vermittlungen von beschäftigten Mitarbeitenden auf BiAPs bzw. sogar auf den allgemeinen Arbeitsmarkt.

Für einige neue angestellte Mitarbeitende der CWWN begann gerade der Einführungskurs und mit dem Langzeitkonto wurde ein neuer Benefit für alle angestellten Mitarbeitenden eingeführt. Das Ehrenamt nach der Rente, eine neue Personalkampagne auf Social Media oder der Besuch des Werkstatttrates auf der neuen Messe „You can“ in Leipzig – in diesem Durchblick berichten wir über viele Neuanfänge und Neuigkeiten.

Wir wünschen Ihnen nicht nur viel Spaß beim Entdecken dieser Neuigkeiten, sondern drücken Ihnen die Daumen, wenn auch Sie gerade einen kleinen oder größeren Neustart wagen. Unabhängig davon sollten wir alle den beginnenden Frühling und das Erwachen der Natur genießen.



Ihre Geschäftsführung der CWWN

*Wolfram Teschner und
Marc Roßmann*

Produktentwicklung in den CWWN: Eine Glasblüte im neuen Design

TEXT: ANNE BRANDHOFF, FOTOS: TEAM MARKETING

Seit August 2025 entsteht in der Verpackungsgruppe in Rheinhausen und in der Kalendergruppe in Moers ein ganz neuer Arbeitsbereich: die Produktion der neuen Glasblüten, unserer „Lichtblüte“. Damit bauen wir nicht nur ein neues Produktfeld auf, sondern schaffen auch spannende Entwicklungsmöglichkeiten für unsere beschäftigten Mitarbeitenden.

Ziel: Qualifizierung und neue Perspektiven

Unser Ziel ist es, beschäftigte Mitarbeitende für die Herstellung von Glasblüten zu qualifizieren und Schritt für Schritt einen eigenständigen Arbeitsbereich aufzubauen. Die Glasverarbeitung ist ein besonderes Handwerk, das Fachwissen, Sorgfalt und Kreativität erfordert.

Deshalb starten wir mit internen Workshops unter der Fe-



In Workshops zur Vorbereitung der neuen Produktionsstätten kam es auf die langjährige Erfahrung aus der W8ZIG an.

derführung von Ralf Elias, Gruppenleiter der Glaswerkstatt in der W8ZIG. In praxisnahen Schulungen lernen die Teilnehmenden alle wichtigen Arbeitsschritte kennen. So entsteht nicht nur Know-how, sondern auch ein starker Teamgedanke.

Umsetzung: Vom Rohglas zur fertigen Blüte

Für die Entstehung einer Glasblüte sind verschiedene Gewerke notwendig – und genau diese bilden wir vollständig ab. Der neue Arbeitsbereich umfasst die folgenden Schritte bis zur fertigen Glasblüte:

- Zuschnitt des Glases;
- Gestaltung der einzelnen Blütenelemente;
- Schmelzzone, in der die Teile ihre endgültige Form erhalten;
- Bohrung zur weiteren Verarbeitung;
- Reinigung der fertigen Glaselemente;
- Herstellung der Stäbe inkl. Creole.



Die Lichtblüte ist das neue Eigenprodukt der CWN.



Ein wichtiger Baustein in diesem Prozess ist auch der Vorrichtungsbau. Michael Kilders, Stabsstelle Vorrichtungsbau in der Werkstatt Rheinhausen, hat spezielle Arbeitshilfen entwickelt und gebaut, die einzelne Arbeitsschritte erleichtern und für gleichbleibende Qualität sorgen. Besonders beim Drehen der Creolen unterstützen diese Vorrichtungen die beschäftigten Mitarbeitenden dabei, präzise und sicher zu arbeiten.

So verbinden wir handwerkliches Geschick mit durchdachten technischen Lösungen. Jeder Arbeitsschritt bietet unterschiedliche Anforderungen und damit vielfältige Einsatzmöglichkeiten für unsere beschäftigten Mitarbeitenden. Auf diese Weise kann jede und jeder entsprechend der eigenen Stärken eingesetzt und gezielt weiterentwickelt werden.



Michael Kilders aus dem Vorrichtungsbau baut Arbeitshilfen zur Unterstützung und Sicherheit der beschäftigten Mitarbeitenden.



Einblicke in den neuen Arbeitsbereich in Moers. Hier läuft die Produktion der Lichtblüte auf Hochtouren.

Ein Produkt bekommt ein Gesicht: unsere „Lichtblüte“

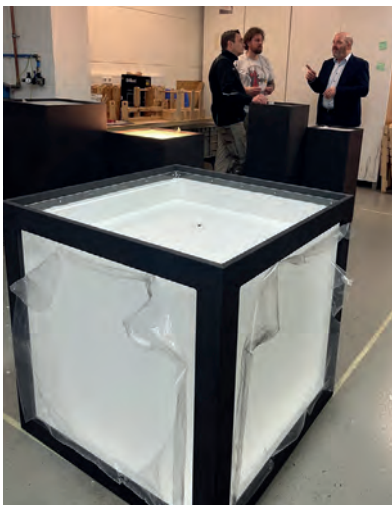
Parallel zur handwerklichen Umsetzung entsteht ein Marketingkonzept für einen professionellen Auftritt. Aus der Idee einer Glasblüte wird eine Marke: Unsere „Lichtblüte“ ist geboren. Der Name steht für Leichtigkeit, Transparenz und das Spiel mit dem Licht – Eigenschaften, die das Produkt besonders machen. Ziel ist es, die Lichtblüte als hochwertiges, handgefertigtes Produkt mit klarer Wiedererkennung zu positionieren. Dazu gehören ein durchdachtes Erscheinungsbild, passende Produktinformationen und eine stimmige Präsentation nach außen.

Premiere auf der PSI in Düsseldorf

Ein wichtiger Meilenstein war die Präsentation auf der Messe PSI im Januar in Düsseldorf. Dort stellten wir unsere Lichtblüte erstmals einem internationalen Fachpublikum aus der Werbemittelbranche vor.



Der Messestand auf der PSI war im „Newcomer“-Bereich aufgebaut und zog viele Interessenten an. Auch RTL berichtete.



Der Messestand ist in Zusammenarbeit mit der Schreinerei Rheinberg entstanden.

Die Standplanung und Umsetzung erfolgten in enger Zusammenarbeit aller beteiligten Bereiche. Besonders stolz sind wir darauf, dass der Messestand durch die Schreinerei in der Werkstatt Rheinberg gebaut wurde. So kam auch hier alles aus einer Hand – von der Idee über das Produkt bis zur Präsentation.

Unser Team stellte die Lichtblüte persönlich vor, führte zahlreiche Gespräche und knüpfte wertvolle Kontakte. Die Resonanz war durchweg positiv:

Viele Besucherinnen und Besucher zeigten großes Interesse an dem neuen Produkt und hoben insbesondere die hochwertige Handarbeit und das besondere Design hervor.

Erste Rückmeldungen liegen bereits vor und es wurden Muster an interessierte Unternehmen versendet. Aktuell werden weitere potenzielle Interessenten gezielt definiert und angeschrieben, um die Lichtblüte nachhaltig im Markt zu platzieren.

Von der Idee zur Eigenproduktion: Unsere Taschen erobern den Markt

TEXT: MICHAELA THIEL, FOTOS: MICHAELA THIEL, CARSTEN MAIER

Im März 2024 besuchten wir mit unserer Textilgruppe im Rahmen einer arbeitsbegleitenden Maßnahme die Creativa in Dortmund – Europas größte Kreativmesse. Zwischen unzähligen Ständen voller Stoffe, Ideen und Inspirationen fiel uns besonders ein Anbieter ins Auge: Ausgefallene Taschen und Rucksäcke aus modernen Stoffen, kombiniert mit passenden Schnittmustern, weckten sofort unser Interesse.

Gemeinsam entschieden wir uns, mehrere dieser Schnittmuster zu erwerben. Schon lange führen wir in der Textilgruppe regelmäßig Kreativtage durch, an denen mit unseren beschäftigten Mitarbeitenden besondere Produkte entstehen.

Schnell war klar: Diese Entwürfe würden wir zu einem späteren Zeitpunkt umsetzen. Dieser Zeitpunkt kam schneller als gedacht, denn der Tag der offenen Tür in Moers stand im September unmittelbar bevor. Wir wollten den Besucher*innen etwas Besonderes aus der Textilgruppe präsentieren und entwickelten die Idee einer kleinen Taschenkollektion.

Als Grundlage dienten nicht nur die auf der Messe erworbenen Schnittmuster, sondern vor allem unsere eigenen Vorstellungen. Die Modelle wurden so abgewandelt und vereinfacht, dass sie für unsere beschäftig-



Ein Teil der Textilgruppe Rheinhausen beim Tag der offenen Tür in Moers.

ten Mitarbeitenden umsetzbar waren und gleichzeitig einen individuellen Charakter behielten.

Von Beginn an war uns außerdem klar: Diese Taschen sollen ein echtes Gemeinschaftsprojekt werden – getragen von nahezu allen aus unserer Gruppe. Je nach individuellen Fähigkeiten übernahmen die Beteiligten unterschiedliche Aufgaben. Beschäftigte Mitarbeitende mit umfangreichen Nähkenntnissen fertigten komplexere Arbeitsschritte oder sogar ganze Taschen eigenständig an. Andere unterstützten im wichtigen Zuarbeiten: Reißverschlüsse wurden zugeschnitten, Gurtbänder vorbereitet, Materialien sortiert, gezählt und kontrolliert.



Die Idee entstand aus einem Messebesuch und entwickelte sich zu einer eigenständigen Kollektion.

Jeder Handgriff der beschäftigten Mitarbeitenden ist ein unverzichtbarer Teil des Gesamtprozesses. Erst das Zusammenspiel all dieser Aufgaben macht aus vielen Handgriffen ein hochwertiges Endprodukt – und unser Endprodukt kann sich wirklich sehen lassen.

An der Stelle ist unbedingt zu erwähnen, wie beeindruckend und berührend es ist, mit wie viel Engagement, Sorgfalt und Stolz unsere beschäftigten Mitarbeitenden solch qualitativ anspruchsvolle Produkte herstellen. Mit wie viel Motivation und Begeisterung sie arbeiten. Dafür empfinden wir große Anerkennung und Respekt.

Und diese Begeisterung in der Gruppe war von Anfang an spürbar. Alle Materialien wurden gemeinsam von uns ausgewählt. Schnell stand fest: Es sollte ein Cordstoff sein. Das Material liegt voll im Trend und überzeugt zudem durch seinen angenehmen Griff und seine Strapazierfähigkeit. Auch bei der Farbgestaltung legten wir Wert auf „Vielfalt“. Eine sorgfältig abgestimmte Farbpalette sorgte dafür, dass für jeden Geschmack etwas dabei war. Ergänzt wurden die Stoffe durch passende und moderne Gurte, Karabiner und weitere hochwertige Zubehörteile, die unseren Taschen den besonderen Look verleihen.

Die Herstellung dieser Kollektion bereitete allen Beteiligten große Freude – und der Erfolg ließ nicht lange auf sich warten. Beim Tag der offenen Tür wurden wir regelrecht überannt.



Bilder aus dem Fotoshooting. Dabei wurde die Textilgruppe bei ihrer Arbeit dokumentiert. Echte Handarbeit eben.



Umfangreich und für fast jeden Einsatzzweck das richtige Modell. Die Taschenkollektion „Weggefährten“.

Am Abend waren sämtliche Taschen ausverkauft. Ein schöneres Feedback hätte es kaum geben können. Motiviert durch diesen Erfolg produzierten wir weiteren Modelle für den Kunsthandwerkermarkt in der W8ZIG – erneut mit großem Zuspruch. Diese positive Resonanz bestärkte uns darin, das Projekt fortzuführen und an unseren Kreativtagen die Taschenkollektion weiter auszubauen.

Was als Inspiration auf einer Messe begann, entwickelte sich zu einem beeindruckenden Gemeinschaftsprojekt mit großem Zusammenhalt, viel Kreativität und bemerkenswerter Qualität – gefertigt mit Herz, Können und gegenseitiger Wertschätzung. So wurde der Grundstein der Taschenkollektion „Weggefährten“ als Eigenprodukt gelegt.

„Weggefährten“ auf Reisen – Trendset & Nordstil 2026

TEXT: ANNE BRANDHOFF, FOTOS: MESSETEAM W8ZIG

Unsere Taschenkollektion „Weggefährten“ ist Ausdruck unserer Haltung: Wir stehen für Vielfalt, für Können und für echte berufliche Perspektiven. Jede Tasche trägt die Handschrift der Mitarbeitenden – und erzählt so von Engagement, Kreativität und Präzision.

Für die Präsentation der Kollektion haben wir professionelle Fotos erstellt – ein Shooting in der Textilgruppe und eines in unserem Bistro bildeten die Grundlage. Aus den Aufnahmen entstand ein Produktkatalog, der die Vielfalt unserer Taschen, ihre Materialien und ihre hochwertige Verarbeitung eindrucksvoll zeigt.

Die Idee hinter der Kollektion war es, ein Produkt zu schaffen, das praktisch, langlebig und charakterstark ist – gleich-

zeitig zeigt sie, was Teilhabe im Arbeitsleben bewirkt und Qualität durch Handarbeit entsteht. Nach intensiver Entwicklungszeit war klar: Diese Kollektion gehört auf die Messe.

Trendset – Start ins Messejahr in München

Am 2. Januar machte sich das Messteam auf den Weg zur TrendSet nach München. Viel Schnee begleitete die Anreise – und auch vor Ort zeigte sich der Winter von seiner frostigen Seite. Kalte Messehallen inklusive.

Auf ihrem Messestand präsentierte die W8ZIG in diesem Jahr nicht nur ihre Glasprodukte, sondern erstmalig auch die neue Taschenkollektion „Weggefährten“ aus der Textilgruppe der CWN Rheinhausen.



Die Taschen präsentieren sich auf den, in unserer Schreinerei extra angefertigten, Taschenbäumen. Sie werden den Kunden für ihre Verkaufsräume mit angeboten.

Zusätzlich stellte die Glaswerkstatt ein neues Design der Glasblüten vor: unsere Lichtblüten. Das überarbeitete Design, kombiniert mit einem professionellen Auftritt, zog viele Besucherinnen und Besucher an und gab Gelegenheit, das handwerkliche Können unserer Teams zu zeigen.

Die Zahlen sprechen für sich:

26 Messekontakte
23 Aufträge für die Glasartikel,
davon 9 Neukunden
6 Kunden entschieden sich direkt für die Taschenkollektion.

Ein gelungener Auftakt und ein starkes Signal für beide Produktbereiche. ➔



Überblick der Glasprodukte der W8ZIG auf der Trendset in München.

Nordstil – weiter nach Hamburg

Direkt aus dem Süden kommend ging es weiter zur Nordstil nach Hamburg. Auch hier wurde der Messeaufbau von winterlichem Schneegestöber begleitet. Dank Teamgeist, Erfahrung und guter Vorbereitung konnte der Stand professionell und pünktlich eröffnet werden.

Die Kombination aus Glas- und Textilprodukten kam auch hier sehr gut an. Besucherinnen und Besucher zeigten großes Interesse an den Lichtblüten und den Taschen, lobten die Qualität und die detailreiche Handarbeit.

Die Ergebnisse der Nordstil:

33 Messekontakte

24 Aufträge, davon
4 Neukunden

7 Kunden kauften die Taschenkollektion „Weggefährten“.



Auch auf der Nordstil in Hamburg präsentieren sich die W8ZIG und CWN umfangreich.

Ein starkes Messerfazit

Nach den Messen wurden fast 1000 Lichtblüten an Bestands- und Neukunden verschickt. Die Rückmeldungen zeigen, wie positiv das neue Design aufgenommen wird.

Die Messen in München und Hamburg haben eindrucksvoll gezeigt: Die Taschenkollektion „Weggefährten“ und die neuen

Lichtblüten „kommen an“. Das Interesse ist groß. Die Produkte sind qualitativ sehr hochwertig, dank der Präzision, Kreativität und Handarbeit der beschäftigten Mitarbeitenden. So entstehen Teilhabe und eine starke Identifikation mit dem Produkt und den Werkstätten. Für jeden persönlich und gemeinsam als starkes Team.



Der Messestand ist eine Kooperation aus mehreren Werkstätten für Menschen mit Behinderung.

Neue Kooperationen und Erweiterung der Food-Verpackung 2026 in der Werkstatt Moers

TEXT & FOTOS: ANNEMARIE EVERS

Nachdem wir 2025 im Bereich Food-Verpackung mit der Firma Büsch gestartet sind, konnten wir im weiteren Verlauf des Jahres unter anderem die Bäckerei Terbuyken als Kunden gewinnen. Für eine reibungslose Produktion wurden weitere beschäftigte Mitarbeitende beim Gesundheitsamt nachgeschult.

Vor Ort fand eine Belehrung im Bereich Hygiene und im Umgang mit Lebensmitteln statt, eine Grundvoraussetzung, um in der Lebensmittelverpackung eingesetzt werden zu können.

Mittlerweile hat sich die Lebensmittelproduktion so erweitert, dass ein großes Team von beschäftigten Mitarbeitenden eingesetzt wird. Für die Bäckerei Terbuyken verpacken wir aktuell „Knusperlinge“, eine Art Brotchips. Zwei Sorten der Knusperlinge – Natur sowie Salz & Pfeffer – werden in der Gruppe verpackt. In regelmäßigen Abständen, dienstags und donnerstags, beliefert uns Terbuyken mit frischer Ware.

Die „Knusperlinge“ werden in Dosen verpackt. Dabei handelt es sich um eine sehr nachhaltige Verpackung, da diese Dosen wiederverwendet werden können. Als Alternative stehen sogenannte „Refilltüten“ zum

Verpacken der „Knusperlinge“ bereit. Der Kunde hat so die

Möglichkeit die Dosen selbst wieder aufzufüllen. ➔



Zum Verpacken der „Knusperlinge“ der Bäckerei Terbuyken gehört das Anbringen der Etiketten.



Die neu aufgenommenen Produkte der Bäckerei als Musterbeispiel.

Die Bäckerei Terbuyken ist sehr zufrieden mit unserer Arbeit und möchte weiterhin Aufträge bei uns platzieren. In einem Kundentermin stellte der Kunde die Produkte vor, die ab diesem Jahr verpackt werden sollen. Vier werden als Standardprodukte ins Sortiment aufgenommen. Zusätzlich läuft ab September das Verpacken von Weihnachtskeksen an.

Hierbei handelt es sich um weitere sechs Sorten Weihnachtsgebäck. Aufgrund der Ausweitung des Sortiments stellt sich die Werkstatt darauf ein, eventuell Räumlichkeiten umstrukturieren bzw. neu zu planen.

Ein weiterer neuer Kunde für die Werkstatt in Moers beauftragt uns ebenfalls mit dem Abfüllen von Lebensmittelprodukten wie z.B. Reisgrieß. Die Anlieferung der ersten Rohware ist bereits angekündigt. Der Reisgrieß wird in Eimer abgefüllt, verschlossen und anschließend in Kartons verpackt. Die Fertigware soll zunächst eingelagert werden.

Bei Bestellungen erhalten wir die Versandpapiere vom Kunden und die Ware wird direkt von uns versendet. Ob sich das Produkt etabliert und künftig weitere Lebensmittel verpackt werden sollen, wird sich im Laufe der Zeit zeigen.

Am Standort Rheinberg verpacken wir für diesen Kunden bereits Naturprodukte. ■



Die fertigen Produkte werden zwischengelagert und vom Kunden abgeholt.



Nach dem Etikettieren wird ein Aufkleber zur Identifikation der Charge aufgebracht.

„Man wächst mit seinen Aufgaben“

Malergruppe meistert Großprojekt beim DRK Rheinbeg

TEXT & FOTOS: JENNY EVERS

Beim DRK (Deutschen Roten Kreuz) in Rheinberg sind unsere Maler derzeit mit einem Großprojekt betraut. Einige der anstehenden Arbeiten sind für die Gruppe Neuland und müssen zunächst erlernt werden. Doch wie heißt es so schön: „Man wächst an seinen Aufgaben.“ – so beschreibt es Jan-Philip Görtz, Gruppenleiter der Malergruppe.

Jan-Philip ist noch nicht lange dabei, bringt jedoch durch seine berufliche Laufbahn eine große Portion Fachwissen mit. Davon profitieren die beschäftigten Mitarbeitenden der Gruppe enorm.

Für die Ehrenamtlichen des DRK wird aktuell eine komplette Etage modernisiert. Im ersten Schritt wurden die Türcargen geschliffen, damit sie vom typischen DRK-Rot auf ein modernes Grau überarbeitet werden können. Dieser Arbeitsschritt verlief bereits sehr gut – für die Jungs ein vertrauter Prozess.

Anschließend ging es an den Boden – und hier wartete die eigentliche Herausforderung: Das Verteilen von Nivelliermasse, um eine glatte, ebene Oberfläche zu schaffen und Risse sowie Unebenheiten auszugleichen. Dabei musste „nass in nass“ gearbeitet werden, damit ein perfekter ➔



Aus klassischem DRK Rot wird im Handumdrehen modernes Grau.



Unebenheiten werden vorab mit Ausgleichsmasse beseitigt.



Hier ist echtes Teamwork gefragt – da jeder Handgriff sitzen muss.

Übergang entsteht und keine Kanten zurückbleiben. Diese müssten sonst später mühsam abgeschliffen werden – etwas, das die Gruppe unbedingt vermeiden wollte. Bei diesem Arbeitsschritt ist Schnelligkeit gefragt und jeder Handgriff muss sitzen. Alle arbeiten Hand in Hand: Ein Team mischt die Nivelliermasse gleichmäßig und sorgfältig an, während ein anderes Team sie zügig auf dem Boden verteilt und anschließend mit einer speziellen Rolle entlüftet.

Die Masse benötigt nur etwa 20 Minuten zum Antrocknen – bei der Größe des Raumes also eine echte sportliche Aufgabe. Doch für die Gruppe kein Problem, denn gute Vorbereitung ist alles. Dank der durchdachten Planung konnten die Arbeiten zügig und ohne größere Zeitverluste durchgeführt werden.

Im nächsten Schritt wird auf die getrocknete Oberfläche ein Vinylboden geklebt.



Nivelliermasse verstreichen, möglichst schnell und gleichmäßig – eine echte Herausforderung.

Für die Malergruppe ist dieses Projekt eine spannende Aufgabe: Es bringt neue Arbeitsschritte mit sich, bietet die

Chance, über sich hinauszuwachsen und stärkt gleichzeitig den Zusammenhalt innerhalb des Teams. ■



Der gesamte Boden ist eine glatte schöne Masse geworden. Ein Muster des Bodens ist bereits verlegt.

Ein starker Helfer für schwere Lasten

Neuer Vakuumheber in der Werkstatt Rheinberg

TEXT & FOTOS: CARSTEN MAIER

In der Zusammenarbeit mit unserem Auftraggeber „Play Public“ entsteht in der Werkstatt regelmäßig eine echte körperliche Herausforderung: Es müssen Kartons mit einem Gewicht von bis zu 22 Kilogramm gepackt und gehoben werden. Die Belastung ist so hoch, dass oft zwei Personen gleichzeitig anpacken müssen.

Wenn zu wenig kräftige beschäftigte Mitarbeitende verfügbar sind, mussten in der Vergangenheit die Gruppenleitungen einspringen – Zeit, die an anderer Stelle fehlt. Zwischen 10 und 25 Kilogramm dieser schweren Kartons fallen pro Tag an. Eine hohe Belastung für den Körper.

Die Leitungen der Verpackungsgruppe in Rheinberg und Siegfried Thiel suchten nach einer Lösung. Die Idee des Vakuumhebers überzeugte alle. So ist seit Anfang Februar der neue Vakuumheber des Herstellers Schmalz, Modell Jumboflex 50, im Einsatz.

Rein optisch erinnert das Gerät an einen Galgen. Daran befindet sich ein Schlauch mit einem Ansaugstutzen und einem Joystick zur Steuerung. Im Arbeitsablauf wird der Stutzen auf den fertig gepackten Karton gesetzt, erzeugt ein Vakuum und saugt sich fest. Über den Joystick lässt sich das Pa-

ket jetzt leicht anheben, absenken und bewegen. Mit einer Tragkraft von bis zu 65 Kilogramm bietet der Jumboflex sehr große Leistungsreserven. Durch den schwenkbaren Galgen mit 180 Grad Bewegungsradius bleibt der Arbeitsplatz flexibel.

Finanziell war die Anschaffung ein Glücksschiff: Über ein Werkstattportal wurde der Vakuumheber gebraucht für einen sehr günstigen Preis erworben. Nach der Abholung durch Karsten Pimringstorfer und seinem Team wurde das Gerät eigenständig aufgebaut. Dabei wurde unter anderem ein neues Fundament am Standort gegossen. Der Motor wurde bewusst an der Außenwand der Werkstatt angebracht, um die Lärmbelastung erheblich zu minimieren.

Mittelfristig soll durch den schwenkbaren Galgen künftig eine zweite Packstation entste-

hen. Die Investition hat sich unmittelbar nach Inbetriebnahme ausgezahlt und ist ein klarer Gewinn für die Gesundheit der beschäftigten Mitarbeitenden und steigert die Leistungsfähigkeit der gesamten Verpackungsgruppe. ■



Michael Peeters, beschäftigter Mitarbeiter in der Verpackungsgruppe, hebt eines der schweren Pakete mit dem Vakuumheber vorsichtig an.



Für das neue Gerät musste ein neues Fundament vorbereitet werden.



Kooperationsprojekt „TischKultur“ in der W8ZIG vorgestellt

TEXT: RALF ELIAS UND DÖRTHE KOSTERSKI, FOTOS: RAKKF ELIAS

Anfang März wurde in der W8ZIG das gemeinsame Projekt „TischKultur“ mit der Hochschule Düsseldorf (HSD) präsentiert. Die Zwischenergebnisse und fertigen Produktideen aus der Zusammenarbeit zwischen einer Gruppe beschäftigter Mitarbeitender und Designstudierenden fanden Platz in einer Ausstellung. So hatten alle beschäftigten Mitarbeitenden die Gelegenheit einen Einblick zu erhalten.

Bereits im vorletzten Durchblick berichteten wir über die Kooperation. Ziel war es, dass sich Studierende des Fachbereichs Design und beschäftigte Mitarbeitende der W8ZIG auf Augenhöhe begegnen und



Der Prozess, die Arbeitswege, Materialien wurden erläutert und interessiert aufgenommen.



Produkte aus Glas machten den Großteil der Projektergebnisse aus.



Die Teilnehmenden präsentierten stolz ihre Ergebnisse aus der Kooperation mit der Hochschule Düsseldorf.

gemeinsam arbeiten – ohne feste Vorgaben, möglichst barrierefrei und mit viel Raum für eigene Ideen. Auf diese Weise entstanden unterschiedliche Objekte mit gestalterischen, praktischen oder auch verspielten Ansätzen.

Nach Abschluss des Hochschulprojekts kehrten die entwickelten Produkte nun in die W8ZIG zurück. In den drei Ausstellungstagen besuchten die beschäftigten Mitarbeitenden in kleinen Gruppen die Ausstellung.

Die vier Projektgruppen stellten ihre Ergebnisse vor und erläuterten dabei auch ihre einzelnen Arbeitsschritte. Von der Entstehung der Ideen entstanden, welche Entscheidungen den Prozess geprägt haben und welche Zufallsfunde sich kreativ nutzen ließen. Das Interesse



Die Teilnehmenden präsentierten stolz ihre Ergebnisse aus der Kooperation mit der Hochschule Düsseldorf.

war sehr groß und es entstand ein reger Austausch untereinander. Dabei kristallisierten sich mögliche Weiterentwicklungen der sogenannten „Zwischenprodukte“ raus, die im Verlauf des Projekts entstanden waren. Auch erste Überlegungen zu weiteren Produktideen oder einer möglichen Vermarktung wurden angesprochen.

Zum Schluss gab es Anerkennung für die geleistete Arbeit innerhalb der Kooperation. Gleichzeitig wurde deutlich, wie wertvoll die gemeinsame Zeit für beide Seiten war. Das Einnehmen unterschiedlicher Perspektiven und den daraus entwickelten Ideen, offenbarten die Stärken von Inklusion und Teilhabe. ■



Die beschäftigten Mitarbeitenden nutzen die Gelegenheit, die Ausstellung zu besuchen.

Von der Waschhalle in die Fahrzeugaufbereitung – eine persönliche Erfolgsgeschichte!

TEXT & FOTOS: CHRISTOPH MENGERINGHAUSEN UND LARS ABELS

Das ist die Geschichte von Robert van de Lageweg, der 2023 in der W8ZIG in Rheinhausen startete, um seine berufliche Perspektive nochmals neu zu sortieren. Der 36-jährige Quereinsteiger wechselte direkt zu Beginn in die dortige KFZ-Gruppe. Erste Einblicke ins „Schrauben“ bei der Reparatur oder Wartung von PKW sowie die Fahrzeuginnen-/außenpflege von Kundenautos oder Dienstfahrzeugen der CWWN waren seitdem die täglichen Arbeitsschwerpunkte. Und das passte! Wunsch und Ziel des Wechsels in die W8ZIG waren für Robert van de Lageweg von Beginn an völlig klar: „Ich will wieder auf den ersten Arbeitsmarkt“.

Was läge also näher, als in diese Richtung auch zu denken und zu planen? Gut, dass es Gruppenleitungen gibt, die unsere Mitarbeitenden im Blick haben und immer wieder gute Ideen aus der Schublade ziehen. Markus Scheuten, verantwortlich für die KFZ-Truppe in der W8ZIG, hatte Kontakte zum Inhaber Stephan Schülken der Firma Phoenix Fahrzeugtechnik in Sonsbeck. Fahrzeugaufbereitung ist hier das tägliche Kerngeschäft.

Das mussten wir vom KfA (Kompetenzzentrum für Ar-



Robert van de Lageweg arbeitet seit Februar in Vollzeit bei der Firma Phoenix.

beit) natürlich nutzen. Was dann folgte ging ziemlich flott: ein erfolgreicher Probetag, das anschließende Praktikum über mehrere Wochen. Dies mündete schlussendlich in einen BiAP (Betriebsintegrierter Arbeitsplatz).

Ab Juli 2024 konnte die Kooperationsvereinbarung für den BiAP geschlossen werden, erst in Teilzeit, dann in Vollzeit. Robert van der Lageweg hat mit seiner verlässlichen und guten Arbeit absolut überzeugt, immer seinen Wunsch und das berufliche Ziel dabei vor Augen. Für Christoph Mengerin-

hausen, als Integrationsassistent vom KfA von Beginn an nah dabei und immer im Austausch mit allen Beteiligten, war nach der überzeugenden Startphase die Marschroute für die folgenden Monate somit völlig klar. Fachlich, aber auch kollegial, entwickelte und etablierte sich die Zusammenarbeit vor Ort in den folgenden Monaten wie erhofft.

Die professionelle Innen- und Außenreinigung sowie verschiedenste Arbeiten aus der Fahrzeugaufbereitung sind seitdem das arbeitstägliche Brot von Robert van de Lageweg. ➔

Der Rest ist bekanntlich Geschichte, Erfolgsgeschichte: Robert van de Lageweg arbeitet seit Februar diesen Jahres in Vollzeit als angestellter Mitarbeiter bei der Firma Phoenix. Hut ab und herzlichen Glückwunsch zu diesem tollen, persönlichen Weg und Erfolg!

Das macht Spaß und ist immer wieder schön in unserer Begleitung zu erleben, wie sich Ideen gemeinsam entwickeln, um anschließend festzustellen, dass es richtig gut geworden ist.

Seitens des KfA durften wir diese Erfahrung im Jahr 2025 nicht nur mit Robert van de Lageweg machen. Weiteren drei Mitarbeitenden aus den unterschiedlichen Bereichen der CWN gelang, ebenfalls mit viel Motivation und Engagement, der Schritt raus aus Werkstatt und rein in unbefristete Arbeitsverhältnisse.

Auch hier freuen wir uns sehr über die beruflichen und persönlichen Erfolge von Damian Kung (Ausbildung Maler- und Lackierer beim Malerbetrieb Buhl) und Kevin Weis (Mitarbeitender Firma Hünnekens).

Danke an alle Beteiligten innerhalb der Werkstätten, die daran mitgewirkt haben.

So viel sei verraten... Die Erfolgsgeschichten sind an dieser Stelle noch nicht zu Ende geschrieben: Für 2026 haben wir noch was in der Pipeline...

Wir lesen uns dazu wieder an anderer Stelle!

Lust über den Teller- rand zu schauen?

Du interessierst dich für einen Arbeitsplatz außerhalb der Werkstatt?

Oder möchtest du ein Praktikum in einem Unternehmen machen?

Das Kompetenzzentrum für Arbeit steht mit Rat und Tat zur Seite. Sprich sie direkt an oder erzähle deiner Gruppenleitung von deiner Idee. Die CWWN hilft, einen Weg zu finden.

Wer mehr aus dem Arbeitsleben von Robert erfahren möchte, scannt einfach den QR-Code.



In der Fahrzeugaufbereitung hat Robert seinen Traumberuf gefunden und sein Ziel erreicht.

Eine leckere Art der beruflichen Bildung

TEXT & FOTOS: VERENA SCHMITZ

Im neuen Jahr startete der Berufsbildungsbereich (BBB) der W8ZIG Rheinhausen das Projekt des Waffelverkaufs in der Werkstatt. Inspiriert durch den „Süßen Adventszauber“ der BBG Moers wurde am 20. Januar zur Kaffeepause im Speisesaal ein Waffelstand eröffnet. Dort wurden Waffeln mit Puderzucker oder heißen Kirschen und Sahne zu erschwinglichen Preisen angeboten. Im Vordergrund stand hier klar die berufliche Bildung.

Anfangen von Planung, dem gemeinsamen Einkauf, Zubereitung des Teiges, Gestaltung von Plakaten, Hygieneunterweisung und schließlich der Herstellung und Verkauf des Produktes: Alle Aufgaben wurden gewissenhaft ausgeführt und gaben Einblicke in verschiedene Berufsfelder. Vorrangig ging es um den Bereich der Küchenhilfen, Servicekräfte und um den werkstatt-internen Bereich der Hauswirtschaft. Zusätzlich wurden aber auch lebenspraktische Fähigkeiten wie Umgang mit Mengen, mit Geld, Einhaltung von Hygienestandards und gezieltes Einkaufen trainiert.

Die Teilnehmenden des BBBs nahmen das Projekt gerne an und warben im Vorfeld ordentlich für den Verkauf. So kam es, dass um kurz vor 14 Uhr bereits eine große Schlange

von der Ausgabe bis in den Flur ragte. Nun galt es für die Teilnehmenden sowie Gruppenleitungen erstmal Ruhe zu bewahren und sich nicht vom großen Ansturm verunsichern zu lassen.

Das gezielte Weiterarbeiten in stressigen Situationen war eine wertvolle Erfahrung für die Teilnehmer*innen, die erstmals oder wieder in den beruflichen Alltag finden wollen. Schnell pendelte sich das Team ein und am Ende bekamen alle Kund*innen eine Waffel. Die Rückmeldungen zum Geschmack waren super. Einzelne Punkte im Ablauf können noch verändert werden, damit es reibungsloser abläuft, aber dafür ist „einfach mal machen“ so wertvoll. Man lernt aus den Fehlern. Alles in allem war es eine gern gesehene Aktion, die nach Wiederholung schreit. ■



Neben der Vorbereitung vorab mussten die Teilnehmenden am Tag selbst den Teig und Extras vorbereiten.



Am Ende schmeckte es allen.



Am Verkaufstresen herrschte großer Andrang. Die Teilnehmenden ließen sich allerdings nicht stressen.

Die neuen „BBG-Events“ in der Werkstatt Moers

TEXT & FOTOS: MIKE SCHWEITZER

Die Berufsbildungsgruppe der Moerser Werkstatt beschreitet neue Wege in der beruflichen Qualifikation ihres Teilnehmerkreises. Die Gruppenleitungen bereiten im Jahresverlauf die sogenannten „BBG-Events“ vor, um den Teilnehmenden der Beruflichen Bildung praxisnahe Situationen zu ermöglichen, in denen sie entsprechend ihrer Wünsche und Fähigkeiten arbeiten können.

Dabei handelt es sich um Bildungsmaßnahmen in Form von Aktionstagen oder Themenwochen, die sich gezielt bestimmten Schwerpunkten widmen. Dazu gehören beispielsweise der Umgang mit Kundinnen und Kunden, das richtige Handeln mit Geld, das Zubereiten und der Verkauf von Lebensmitteln sowie weitere praktische Tätigkeiten. Auch verschiedene Berufsbilder – etwa das des Tierpflegers – werden ausführlich betrachtet.

Durch praktische Übungen erhalten die Teilnehmenden realistische Einblicke in die jeweiligen Tätigkeitsfelder und sammeln wertvolle Erfahrungen für ihren weiteren beruflichen Weg. Dadurch wird auch ein attraktives Angebot für die gesamte Werkstatt geschaffen. Ein Beispiel für einen solchen BBG-Event ist der „Verkauf zum Valentinstag“.



Der lange Tisch voller Produkte im Bereich der Beruflichen Bildung vor dem Verkaufsstart.



Parallel wurden fleißig Waffeln gebacken und ausgegeben.

Im Vorfeld plante die Gruppe gemeinsam, welche Produkte angeboten werden und stellten eine Einkaufsliste zusammen. Anschließend wurden die benötigten Materialien eingekauft.

Mit viel Kreativität und handwerklichem Geschick entstanden verschiedene Geschenkartikel: Die Teilnehmenden banden Blumensträuße aus Rosen und dekorierten Topfpflanzen liebevoll mit roten Herzen. Außerdem bereiteten sie frisch gebackene Waffeln zu, die anschließend mit Sahne und bunten Streuseln verziert und zum Mitnehmen angeboten wurden. Für den Verkauf wurden zusätzlich Liebesschlösser, Überraschungspäckchen und kleine Teddybären zusammengestellt.

Am Freitag, dem 13. Februar 2026, wurden alle Produkte ansprechend auf mehreren Tischen präsentiert. Die Gruppe gestaltete Preisschilder, achtete auf eine einladende Dekoration und sorgte dafür, dass der Verkaufsstand übersichtlich und attraktiv wirkte. Direkt am Eingang der Berufsbildungsgruppe befand sich zudem ein kleiner „Fleur-Flop“-Stand, der weitere florale Kleinigkeiten bereithielt.

Dieser Event bot den Teilnehmenden die Möglichkeit, einen Verkaufsstand innerhalb der Werkstatt zu planen und zu gestalten. Sie entscheiden über das Angebot, bereiten Lebensmittel zu, dekorieren den Verkaufsraum, übernehmen die Kundenbetreuung und wickeln Kassiervorgänge ab. So erleben



Unter anderem bot die Gruppe einen Lieferservice für Blumen und weitere florale Produkte an.



Präsentation ist alles. Das gilt nicht nur für die Produkte, sondern auch für die Verkäufer*innen.

sie den kompletten Ablauf eines gastronomischen und geschäftlichen Arbeitsalltags –

vom Einkauf über die Zubereitung bis zum Service – unter realistischen Bedingungen. ■

Das Bistro26 feiert den dritten Geburtstag. Das Team zieht Bilanz.

TEXT: SASKIA POHL, SANDRA SCHWENZFEIER, FOTOS: SASKIA POHL

Fast drei Jahre ist es her, dass wir das Bistro26 eröffnet haben. Im April feiern wir den dritten Geburtstag. Nach wie vor macht es allen beschäftigten Mitarbeitenden Spaß hier zu arbeiten. Das Team ist immer noch dasselbe wie zu Anfang. Alle arbeiten Hand in Hand zusammen und bei Ausfällen unterstützen und springen sie gerne füreinander ein. Zur Sicherheit gibt es bei uns zusätzlich ein festes Springerteam aus den Werkstätten, das in Vertretungssituationen entspringt.

In den letzten Jahren fanden enorme Entwicklungen statt, wie unserer regelmäßig ausgebuchtes Frühstücksbuffet, das dienstags und samstags angeboten wird. Außerdem gibt es regelmäßig neue Angebote wie unseren „Mettwoch“ oder Reibekuchen in den Wintermonaten. Durch diverse Aktionen konnte die Besucherzahl mit der Zeit fast verdreifacht werden und die Anzahl an Stammgästen ist stetig gestiegen.



Im Sommer bietet das Bistro26 frische, alkoholfreie Cocktails an.



Das Team des Bistro26 heißt alle herzlich willkommen!

In den Sommermonaten bieten wir Burger sowie spritzige, alkoholfreie Cocktails oder einen leckeren Eiskaffee zur Erfrischung an. Neben unserem Klassiker, die Landbrote, sind

unsere Waffeln sehr begehrt. Diese werden immer frisch von uns hergestellt, ohne Fertigteig! Egal ob mit Sahne, Kirschen, Vanilleeis oder klassisch mit Puderzucker. ➔

Auch Abendveranstaltungen in Kooperation mit der Mediathek finden regelmäßig statt. Dort begrüßen wir häufig 60 und mehr Gäste, die es zu bewirten gilt. Beispielsweise finden Lesungen statt, die von uns mit einem kleinen kulinarischen Angebot sowie einem Getränk genussvoll erweitert werden.

Um die große Anzahl an Besucher*innen zu bewältigen, sind die Tische vergrößert worden. Alle beschäftigten Mitarbeitenden sind bei den Veranstaltungen gerne bereit auch in den Abendstunden zu arbeiten.

An „Altweiber“ ist dieses Jahr der Kamp-Lintforter Karnevalsverein zu uns in das Bistro gekommen und hat an alle bunte Karnevalsorden verteilt, über die sich alle sehr freuen.

Das Konzept hat sich bewährt, dafür sprechen die guten Besucherzahlen und die steigenden Umsätze. Zum Schluss möchten wir sagen: Kommt zu uns, lasst Euch verwöhnen und verbringt eine schöne Zeit bei uns. Wir vom Team des Bistro26 freuen uns auf Euch.

Folgt uns auch auf Instagram:



Für Anlässe mit vielen Gästen werden kurzerhand größere Tische und Sitzmöglichkeiten organisiert.



Dienstags und samstags wartet das üppige Frühstücksbuffet auf die Gäste. Es empfiehlt sich vorab zu reservieren, da die Plätze schnell ausgebucht sind.



Im Herzen von Kamp-Lintfort!

Das Bistro 26 finden Sie in der Mediathek!

Auf Sie warten leckere Landbrote, als fertige Kreationen oder individuell für Sie belegt! Als Frühstück, Mittagessen oder Snack. Genießen Sie unsere Kaffeespezialitäten mit einem Stückchen Kuchen oder einer Waffel in einem besonderem Flair.

Bei gutem Wetter auf unserer schönen Außenterrasse mitten in der City von Kamp-Lintfort.

Wir freuen uns auf ihren Besuch!



powered by
CWWN

Öffnungszeiten

Mo, Di, Do, Fr: 9:00-17:00 Uhr
Mi, Sa: 9:00-13:00 Uhr

Freiherr-vom-Stein-Straße 26
47475 Kamp-Lintfort

Fachkongress „You Can“ – Zusammen Arbeit neu denken

TEXT UND FOTOS: WERKSTATTRAT

Von Mittwoch, den 11. März bis Freitag, den 13. März reisten insgesamt 17 Teilnehmende der Werkstätten CWN und W8ZIG nach Leipzig zum Fachkongress für Inklusion im Arbeitsleben. Der Kongress bot eine Plattform für Weiterbildung, Austausch und Vernetzung im Werkstattbereich. Über 3.000 Besucher*in-nen waren vor Ort.

Die beiden Werkstattträte unserer Werkstätten nutzen die Gelegenheit, ihre Erfahrungen zu erweitern und neue Impulse für ihre Arbeit in der Werkstatt zu erhalten. Ihre Eindrücke und Erlebnisse werden nachfolgend vorgestellt, um einen Einblick in die Themen des Fachkongresses zu geben.

Sebastian Jaeger: „Mich hat der Fachvortrag zur „Werkstätten-Mitwirkungs-Verordnung“ von Werkstattträte Deutschland e.V. begeistert. Das ist die Arbeitsgrundlage für den Werkstatttrat. Die Arbeitsgruppe hat neue Forderungen für die Politik erarbeitet. Diese wurden vorgestellt und diskutiert.“

Daniela Schümers: „Ich habe an einem Workshop zum Thema „Wege eröffnen und Teilhabe stärken“ teilgenommen. In gemischten Kleingruppen wurde mit Fallbeispielen gearbeitet. Faktoren für eine gelingende berufliche Bildung im

Arbeitsbereich wurden gesammelt. Anschließend wurde gemeinsam über diese diskutiert.“

Michael Mais: „Ich fand das Praxisbeispiel „Begegnungsfördernde Arbeitsplätze“ sehr interessant. Hier ging es um ein Konzept einer „offenen Werkstatt“ z. B. Café der Begegnung, wo Kunden und beschäftigte Mitarbeitende aufeinandertreffen. Ähnlich wie beim Bistro 26.“

Brigitte Noeske: „Ich habe am Workshop „Von Mensch zu Mensch“ zum Thema Respekt teilgenommen. Es wurde dargestellt, wie ein respektvoller Umgang mit Menschen mit Behinderung im Alltag aussehen kann. Dabei ist ein wertschätzendes Miteinander wichtig. Vergleichbar mit unserem Gewaltschutz-Konzept.“

Die gemeinsamen Abende während unseres Aufenthalts ➔



Michael Zimmer und die Werkstattträte bereiten sich auf spannende Tage mit Diskussionen und neuen Impulsen für das Arbeitsleben vor.



Auf dem Kongress werden auch zukünftige Fragen und Forderungen an die Politik diskutiert und erarbeitet für mehr Inklusion und Teilhabe.

in Leipzig waren eine gute Gelegenheit für die Werkstattträte und Leitungen sich auszutauschen. Hierbei standen nicht nur Arbeitsthemen im Vordergrund, sondern auch viele private lustige Gespräche. Zudem gab es die Gelegenheit, Sehenswürdigkeiten der Stadt Leipzig zu erkunden. Die An- und Abreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln stärkte den Teamgeist und die Gemeinschaft der Teilnehmenden.

Begleitet wurden unsere Werkstattträte durch Mitarbeitende der CWN und W8ZIG, die sicherstellten, dass alle Teilnehmenden aktiv am Kongress teilnehmen konnten.

Auf den Social-Media-Kanälen der CWWN wurden die High-

lights der Veranstaltung zeitnah geteilt, sodass Interessierte die Reise digital verfolgen konnten.

Der Fachkongress „You Can“ brachte somit nicht nur neue fachliche Impulse, sondern

auch wertvolle Erfahrungen und Begegnungen für die gesamte Gruppe.

“You Can” bedeutet du kannst das! Es soll einem Mut, Stärke und Zuversicht im inklusiven Arbeitsleben geben. ■



Der Kongress wird von der Bundesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen (BAG WfbM) veranstaltet.



Die 17 Teilnehmenden aus den Werkstätten W8ZIG und CWN nutzen nach dem Kongress die Gelegenheit Leipzig zu erkunden.

Rückblick: Mit dem Prinzenpaar und dem Elferrat durch die Karnevalssession

TEXT: ROBERT ACHTEN, FOTOS: ROY WEIKAMP

Endlich! Ein lang ersehnter Wunsch sollte in Erfüllung gehen. Brigitte und Andre Noeske, die auch privat ein Paar sind, träumten schon lange davon das Prinzenpaar der CWN zu sein. In der Karnevalssession 2025/2026 erfüllte sich der Traum.

Zu einem Prinzenpaar gehört zur Unterstützung auch ein Elferrat mit Elferrat-Vorsitzenden. Als Elferrat-Vorsitzender wurde der immer gut gelaunte, musikbegabte und immer für einen Spaß zu habende Gruppenleiter Roy Weikamp gewonnen. Er hatte es auch leicht einen passenden Elferrat zu finden, denn Brigitte und Andre sind von allen beschäftigten Mitarbeitenden beliebt und geschätzt als Kollegen. Somit wurden in den Elferrat ernannt: Gordon Glücks, Fabian Kohl, Isabell Slawernik, Uwe Schrammen, Vera Galonska, Dalina Köse, Jan Pietsch, Niklas Basner, Fikret Mintas, Gina Sciuto. Als Vertretung standen, Simone Ohlig, Noah Marrata, Sarah Schwinge, Dana Bechert zur Verfügung.

Nach der gelungenen Prinzenproklamation am 11.11.2025 am St. Martinstag (wir berichteten), verwandelte sich der heilige Martin in den Karnevalsprinzen Andre „Der Vielfältige“ und fand seine Karnevalsprinzessin Brigitte „Die Stäh-

lerne“ im Speisesaal der CWN Moers. Seinen Mantel teilte er mit den Mitgliedern des Elferrats. Hier wurde zum ersten Mal das diesjährige Sessionsmotto ausgerufen: „CWN: Wir haben Karneval im Herzen“.

Nun kam die Idee, die „Jacobussitzung“ in Kvelaer am 17. Januar dieses Jahres zu besuchen. Die Karnevalssitzung ist speziell für Menschen mit Beeinträchtigung. Prinzenpaar und Elferrat waren sich schnell einig, dass sie diese Sitzung besuchen und fiebern diesem Termin mit Freude entgegen. Hier gilt auch ein großer Dank an Verena Kimann, Noah Oehmen, Andrea Hegerath, Roy Weikamp und Robert Achten, die diesen Termin in ihrer Freizeit mit betreuten.

Aber auf welche Musik sollte das Prinzenpaar auf die großen Bühnen der Session aufziehen? Kurzerhand komponierte man ein passendes Lied zu unserem Prinzenpaar. Der Tag war für alle Beteiligten gelungen. Unsere Karnevalisten waren fester Bestandteil des Programms, was aus Musik und Tanz bestand. Weitere Höhepunkte waren das Spielen verschiedener Instrumente von einem Spielmannszug. Unser Tanzmariechen Dana Becher hatte ein Fotoshooting mit Gardetänzerinnen vor Ort und unser Prinzenpaar bekam den gro-



ßen Prinzenorden des Hartefelder Karnevalsprinzen Lukas I. Die Mitglieder des Elferrats brachten das Publikum mit Witzen zum Lachen. Einem Elferratsmitglied gefiel der Tag sogar so gut, dass er alle Akteure und Gäste an diesem Tag zu unserer großen Rosenmontagsveranstaltung in der „Enni Halle“ eingeladen hatte.

Auch unser Prinzenpaar ließ es sich nicht nehmen, die verschiedenen Acts mit dem Prinzenpaarorden der CWN auszuzeichnen. Außerdem wurden alle Anwesenden mit dem diesjährigen Jakobusorden ausgezeichnet. So ging ein schöner Tag, der allen noch lange in Erinnerung bleibt, zu Ende. ■

Wir haben Karneval im Herzen!

TEXT: VERENA KIMMAN, FOTOS: JENNY EVERS

So lautete unser diesjähriges Karnevalsmotto und mit viel Herz, Fröhlichkeit und bunten Kostümen fand auch in diesem Jahr am Rosenmontag die große CWWN-Karnevalsparty in der ENNI-Halle statt.

Unser diesjähriges Prinzenpaar der CWN: Prinz André „Der Vielfältige“ und seine Prinzessin Brigitte „Die Stählerne“ hat seine ehrenvolle Aufgabe mit viel Herz erfüllt. Auf der Bühne verteilten die beiden fleißig Orden, bützten, schunkelten,

klatschten und feierten ausgelassen. Dabei unterstützte der stets gut gelaunte und herzliche Elferrat das Prinzenpaar tatkräftig.

Gleich zu Beginn der Feier gab es hohen Besuch aus Goch: Prinz Sebastian I. und seine Prinzessin Mareike III. vom AKV Vallis Comitatus kamen mit ihrer Prinzengarde und den Funken auf die Bühne. Nach einer herzlichen Ansprache überreichten sich die Majestäten gegenseitig ihre Orden. Die Funken übernahmen anschlie-

ßend und brachten die Bühne mit einem flotten Gardetanz zum Beben. Im Anschluss gab es noch eine schwungvolle Tanzdarbietung der Funken des



IPK Pfalzdorf, bevor endlich das närrische Publikum die Bühne stürmen und zu fröhlichen Karnevalsklassikern das Tanzbein schwingen konnte.

Danach ließen wir uns ein leckeres Frühstück schmecken, bevor wir von den Rheinhausern mit mitreißender Country Musik in den Wilden Westen entführt wurden. Die Tanzgruppe „Magic Unity“ heizte mit ihrer diesjährigen Tanzshow „Auf Safari“ den Saal ein

und das Männerballett „Die Rheinperlen“ der Karnevalsfamilie Homberg tanzte anschließend verkleidet als wilde Piraten auf der Bühne. Beide Gruppen zählen seit Jahren zu den Publikumslieblingen der Veranstaltung und wurden entsprechend gefeiert. Als Dankeschön überreichte das CWN-Prinzenpaar ihren Prinzenorden.

Dann galt es gleich vier Geburtstagskinder zu ehren, die ebenfalls mit dem Prinzenorden von Prinz André und Prinzessin Brigitte beschenkt und gebüßt wurden.

Weitere Highlights brachten die Gruppenleitungen aus Rheinberg und Moers auf die Bühne. Ob als niedliche, liebenswerte blaue Schlümpfe oder als ➔



ungewöhnliche Fahrgäste der „Verrückten Bustour“ – alle waren mit Herzblut, Begeisterung und Engagement dabei.

Die beiden Moderatorinnen Yvonne Evers und Tina van Bebber führten gekonnt, routiniert und mitreißend durch das Programm.

Für viele Menschen mit Behinderung, die bei den CWWN arbeiten und leben, ist diese Karnevalsfeier die einzige Möglichkeit, aktiv am närrischen Brauchtum teilzunehmen. Entsprechend groß ist die Bedeutung dieses Tages. Alle trugen deshalb mit bunten Kostümen, Schunkeln, Klatschen, Tanzen und unterstützender Begleitung dazu bei, dass es eine fröhliche und unbeschwerte Karnevalsfeier wurde.

Zum Abschluss verabschiedeten Elferrat und Prinzenpaar das Publikum und zogen unter großem Applaus gemeinsam aus der Halle aus. So endete die große Rosenmontagsfeier, die bei vielen Gästen noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Für alle, die zum Gelingen dieser tollen Feier beigetragen haben, ein dreifaches CWN – HELAU! Rosenmontagsfeier – HELAU! Karneval im Herzen – HELAU! ■



Achtung: Karneval überall!

TEXT: CARSTEN MAIER, FOTOS: DIVERSE

Auch in diesem Jahr wurde in unseren Besonderen Wohnformen Karneval auf unterschiedliche Weise gefeiert. Vom Besuch von Kappensitzungen bis zur haus-eigenen Karnevalsfeier mit vielen Gästen war vieles dabei. Die Rückmeldungen aus allen Häusern und zu Altweiber zeigen: Die Stimmung war durchgehend top! Die Bewohnerinnen und Bewohner sowie beschäftigten Mitarbeitenden hatten viel Freude an den gemeinsamen Tagen.

Haus Am Außenwall: Besuch der großen inklusiven Karnevalsfeier

Mit zehn Bewohner*innen, einer Mitarbeiterin und zwei Ehrenamtlichen nahm das Haus Am Außenwall an der Karnevalsfeier der Lebenshilfe Oberhausen teil. Die Veranstaltung fand wie jedes Jahr in der Stadthalle statt und gilt als größte inklusive Karnevalsfeier in NRW. Der Start verlief bereits vielversprechend – die Gruppe saß direkt neben dem Team des Stadtprinzen. Eine große Polonaise sorgte zwischendurch für viel Bewegung und Spaß. Ein besonderer Höhepunkt war der Auftritt der Showtanzgruppe „Die Wikinger“ der KG Blaue Funken. Zudem erhielt Johannes Hauser eine besondere Auszeichnung: Er bekam den dies-jährigen Karnevalsorden, da er seit 2013 jedes Jahr an der Sitzung teilgenommen hat.

Karneval in St. Bernardin: Bunttes Programm im eigenen Saal

Am Valentinstag wurde auch in der Wohnanlage St. Bernardin im Saal Karneval gefeiert. Der KKG-Kapellen besuchte die Feier mit Prinzessin Jennifer II., ihrer Prinzessinnengarde und der Tanzgarde. Begrüßt wurden sie von unserem eigenen Karnevalsprinzen Johannes I.

Das Programm war abwechslungsreich. Dafür sorgten die Auftritte des Flöns-Balletts aus Xanten, das Männerballett St. Bernardin, die Trommelgruppe unter Leitung von Michael Kahlert und der etwas andere musikalische Auftritt von „Helene Fischer“. DJ Fränk sorgte mit Musik für ausgedehnte Tanzpausen.

Bereits an Altweiber hatten im Kaminzimmer viele Schlipse dran glauben müssen – begleitet von guter Stimmung und dem einen oder anderen Eierlikör. Zahlreiche Bewohnerinnen und Bewohner, viele kreative Kostüme und ein lebhaftes Programm trugen zu gelungenen Karnevalstagen bei.

Karneval im KvG: Feiern im Café 57+ und Besuch bei der Lebenshilfe St. Marien

Auch für die Bewohnerinnen und Bewohner der Tagesgruppe des Kardinal-von-Galen-Hauses gab es Karnevalsangebote. An Altweiber feierte die Gruppe im Café 57+ der evangeli-

schen Kirchengemeinde. In den Wochen zuvor hatten die Bewohner*innen einen Tanz einstudiert, den sie dort vor Publikum aufführten. Der Applaus und eine Zugabe ließen nicht lange auf sich warten.

Ein weiterer Termin war die Karnevalsfeier der Lebenshilfe St. Marien. Viele Bewohner*innen folgten der Einladung bunt kostümiert. Neben Musik und Tanz besuchte auch das Prinzenpaar der Stadt Moers die Veranstaltung und verteilte Orden. Erst am späten Abend kehrten alle müde, aber gut gelaunt zurück.

Karneval in Issum: Teilnahme am Veilchendienstagszug

Das St. Josef Haus Issum beteiligte sich traditionell mit einer Gruppe am Karnevalsumzug an Veilchendienstag in Issum. Als Thema wählte das Haus „Candyshop“. So fliegen allerhand Süßigkeiten durch den Ort. Trotz wechselhaftem Wetter – zwischen Sonne und Regen – hatten alle Beteiligten Spaß. Nach dem Umzug waren jedoch alle froh, sich auszuruhen. Der Tag war anstrengend, aber für alle ein schönes Erlebnis.

Altweiberfeiern in den Werkstätten – ein Überblick

Auch in den Werkstätten wurde Altweiber kräftig gefeiert. Jede Einrichtung setzte dabei eigene Akzente: ➔

In **Moers** startete die Altweiberparty mit einem gemeinsamen Frühstück. Danach wurde mit Musik gefeiert und die Werkstatt war in farbenfroher Stimmung. Traditionell mussten die Männer mit Schlips ihre Krawatten abgeben. Ein Wettbewerb kürte den „schönsten Kerl“, bewertet nach Outfit und Auftritt.



Auch in **Rheinhausen** war viel los. Gute Musik, Snacks und eine Polonaise durch die gesamte Werkstatt prägten die Feier. Viele kreative Kostüme sorgten für fröhliche Stimmung.



In **Rheinberg** stand Altweiber ebenso im Zeichen von Verkleidung und Spaß. Die Männer mussten sich einer Fashionshow auf dem Catwalk stellen und bekamen Maniküre oder wurden geschminkt – alles mit einem Augenzwinkern. Das sorgte für ausgelassene Stimmung.

Die Bilder aller Veranstaltungen sprechen für sich!



KARNEVAL



Eine Woche voller Erlebnisse

Urlaubswoche im Kardinal-van-Galen-Haus

TEXT: CARSTEN MAIER, JILL MICK, CHRISTINE VALERIUS-BRACK

FOTOS: MITARBEITENDE DES KvG

Vom 4. bis 11. März fand im Kardinal-van-Galen-Haus die „Urlaubswoche“ für unsere Bewohnerinnen und Bewohner statt. Bereits im Vorfeld gab es ein gemeinsames Treffen, bei dem die geplanten Ausflüge vorgestellt wurden. So machen sich alle Gedanken und wählten aus, an welchen Aktivitäten er oder sie teilnehmen möchte.

Eine abwechslungsreiche Mischung aus Ausflügen, Spielen, kreativen Angeboten und entspannten Momenten prägte das Programm – jeden Tag gab es Neues zu erleben.

Zu den Höhepunkten gehörte ein gemeinsamer Besuch bei IKEA. Dort wurden neue Bettwäsche, Dekoration und einige Dinge für das Haus eingekauft. Auch das typische IKEA-Essen durfte nicht fehlen. Und zum Abschluss gab es für alle ein Soft-Eis.

Passend zur Jahreszeit standen außerdem Ostervorbereitungen auf dem Plan. Mit viel Freude wurden Osterkekse gebacken, bunt verziert und mit Streuseln geschmückt. Beim Eierfärben entstanden farbenfrohe Ergebnisse. Eine weitere kreative Idee war das Gestalten von Plastikeiern mit Nagellack – diese wurden dekorativ im Garten und Wohnbereichen platziert.

Ein weiterer Ausflug führte eine Gruppe bei sonnigem Wetter zum Eis essen. Danach ging

es ins Kino und später in ein italienisches Restaurant – ein schöner Abschluss des Tages. ➔



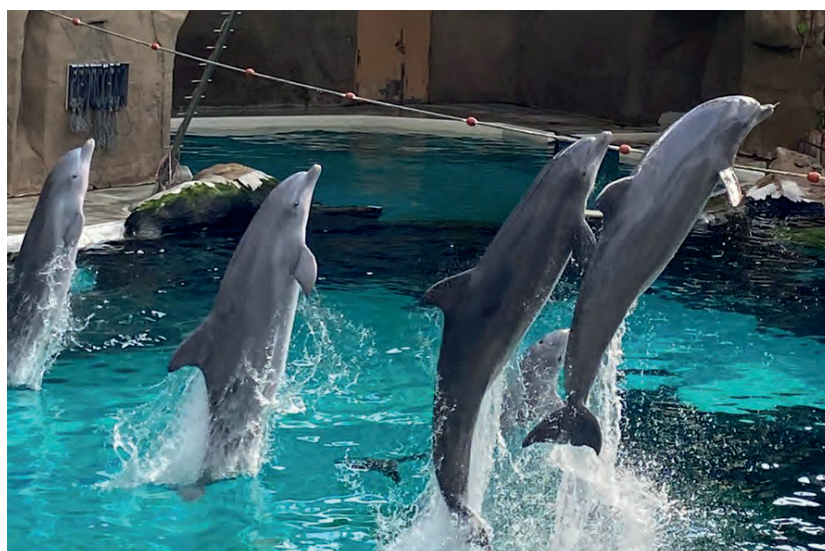
Auch ein Besuch des Rhein-Ruhr-Zentrums in Mühlheim stand auf unserem Programm. Beim gemeinsamen Einkaufsbummel stöberte die Gruppe durch verschiedene Geschäfte, es gab eine gemütliche Essenspause und am Ende trugen viele ihre gefüllten Einkaufstaschen zufrieden zurück.

Am Freitag fand ein Grill- und Spielfest statt. Bei gutem Wetter wählten die Bewohnerinnen und Bewohner aus den zahlreichen Angeboten: Ein Angelspiel, Boccia, Kegeln, Frühlingskränze basteln, eine kleine Tattoostation und ein Boxautomat sorgten für viel Abwechslung. Anschließend wurde gemeinsam gegrillt – ein schöner Abschluss der Woche.

Auch der Besuch im Zoo gehörte zu den beliebten Programmpunkten, besonders die Delfinshow kam gut an. Und natürlich durfte auch ein Bingospiel nicht fehlen. Das Spiel war speziell auf unsere Bewohner*innen abgestimmt, mit großen Symbolen und gut erkennbaren Bildern – und sorgte für viele heitere Momente.

Obwohl bereits viel aufgezählt wurde, bildet dies nur einen Teil des gesamten Programms ab. Während der Urlaubswoche

gab es zahlreiche weitere kleine und große Aktivitäten, die die Tage abwechslungsreich gemacht haben.



Langzeitkonto – Neues Benefit für angestellte Mitarbeitende

TEXT: WOLFRAM TESCHNER

Den Fachkräfte- und Führungskräftemangel spüren mittlerweile fast alle Firmen, Behörden oder soziale Unternehmen. Dies trifft auch auf die Dienste und Einrichtungen der Caritas Wohn- und Werkstätten Niederrhein zu. Aber auch privat merken wir den Arbeitskräftemangel, wenn z.B. in der Arztpraxis niemand ans Telefon geht oder das Lieblingsrestaurant einen zweiten Ruhetag pro Woche hat. Dann liegt es meistens daran, dass Personal fehlt.

Umso wichtiger ist es, dass die Bedingungen der Arbeit bzw. am Arbeitsplatz stimmen und die Arbeitsbeziehungen zu Kolleg*innen und Vorgesetzten in Ordnung sind. Neben einem tariflich festgelegten Gehalt, dem Einhalten aller Arbeits- (Schutz-) Gesetze sind vor allem ein gutes Arbeitsklima, offene Informationen sowie Kommunikation und eine sinnstiftende Arbeit wichtig.

Daneben werden sogenannte Benefits für die Wahl eines Arbeitsplatzes bedeutender. Dies sind zusätzliche, freiwillige Leistungen, mit denen ein Arbeitgeber auf sich aufmerksam machen will und seine Attraktivität für Mitarbeitende verbessern möchte.

Auch in den CWWN wurden solche Benefits eingeführt, von

denen es das BusinessBike bereits seit einigen Jahren gibt und jetzt neu ein sogenanntes Langzeitkonto eingeführt wurde. Beide Leistungen, so sehen es gesetzliche Bestimmungen vor, kann es aber nicht für die beschäftigten Mitarbeitenden der Werkstätten geben.

Beim BusinessBike kann ein fest- und unbefristet angestellter Mitarbeitender ein E-Bike für den Zeitraum von drei Jahren leasen. Die Leasingrate wird direkt von den CWWN vom Gehalt abgezogen und überwiesen. Dies hat für die Mitarbeitenden einen kleinen steuerlichen Vorteil, der vom Gesetzgeber in Deutschland bewusst für Arbeitnehmer*innen gewährt wird, wenn der Arbeitgeber dies finanziell unterstützt. Dies machen die CWWN seit einigen Jahren, sodass mittlerweile bereits ca. 170 Fahrräder angeschafft wurden.

Neu eingerichtet wird gerade ein sogenanntes Langzeitkonto. Fest- und unbefristet angestellte Mitarbeitende der CWWN können dabei Überstunden, z.B. bei einer Krankheitsvertretung, oder einen Teil ihres Gehaltes auf dieses sogenannte Langzeit- oder Lebenszeitkonto einrichten. Das Konto wird von den CWWN gemeinsam mit der R+V Versicherung angelegt.



Die angesparte Zeit bzw. das angesparte Geld kann beispielsweise genutzt werden, um eine gewisse Zeit vor dem Renteneintritt nicht mehr arbeiten zu müssen, wobei dies ganz oder teilweise in Teilzeit möglich ist. Auch bei diesem Benefit, für das es ebenso gesetzliche Regelungen gibt, unterstützt die CWWN, indem sie neben dem Verwaltungsaufwand auch eine monatliche Gebühr für die Mitarbeitenden übernimmt.

Beide Benefits sind für die Mitarbeitenden völlig freiwillig. Von den etwa 830 angestellten Mitarbeitenden haben sich über 200 bei diversen Informationsveranstaltungen über das Langzeitkonto informiert. Wie viele andere Arbeitgeber auch, versuchen die Caritas Wohn- und Werkstätten Niederrhein nicht nur durch eine interessante und sinnstiftende Arbeit, ein faires tarifliches Gehalt nach den AVR und einem guten Arbeitsklima zu überzeugen, sondern bieten zusätzlich auch solche Benefits an. ■

Wer sagt, Personalsuche muss langweilig sein?

TEXT & FOTOS: JENNY EVERS

Wir haben uns auf den Weg gemacht, die Personalsuche einmal anders zu gestalten – eigentlich eher untypisch für die CWWN. Vielleicht haben Sie es bereits auf unseren Social-Media-Kanälen gesehen?

Gestartet sind wir mit einer Stelle in der Berufsbildungsgruppe der Werkstatt Moers. Dort sucht Mike Schweitzer eine neue Kollegin oder einen neuen Kollegen. Da klassische Zeitungsanzeigen und weitere Maßnahmen bislang leider keinen Erfolg gebracht haben, haben wir die Köpfe zusammengesteckt und überlegt: Was können wir noch tun?

Auf Social Media gibt es zahlreiche verrückte, lustige und auch fragwürdige Ideen, wie

Stellenanzeigen gestaltet werden können – denn eines ist klar: Eine normale Stellenausschreibung funktioniert immer weniger. Also haben wir recherchiert, Ideen gesammelt und diese Michael Zimmer vorgestellt. Nach anfänglicher Skepsis bekamen wir schließlich grünes Licht, eine Idee umzusetzen und sie zur Freigabe in die MAK zu geben.

Also machten wir uns in der Moerser Werkstatt auf die Suche nach Kolleginnen und Kollegen, die Lust hatten, unsere kreative Idee mit Leben zu füllen und Mike bei seiner ganz persönlichen Suche nach Verstärkung zu unterstützen. 15 Kolleginnen und Kollegen hatten sich bereit erklärt – ohne zu wissen, was genau auf sie zukommt!

Carsten Maier und Jenny Evers kümmerten sich um das Equipment und bereiteten das Setup vor. Freitags um 14:30 Uhr ging es los: Rollen wurden verteilt, Kostüme angezogen, alle nahmen ihre Positionen ein.

Mikes besondere Herausforderung? Den Text in einem Stück aufsagen, sich dabei durch die Kulisse bewegen und sich vom lebhaften Drumherum nicht aus der Ruhe bringen zu lassen. Eine echte Aufgabe. Aber: Mit Bravour gemeistert!

Nach einer Stunde war alles im Kasten. Drei weitere Tage Schnitt und fertig war unser erstes Video. Und es war ganz anders, als man es von der CWWN kennt. Genau das war unser Ziel. Bei der Freigabe war auch Michael Zimmer nach der Sichtung absolut überzeugt. ➔

Mit diesem QR-Code gelangt man direkt zum Video mit Mike.



Mit diesem QR-Code gelangt man direkt zum Video mit Herrn Funke.



Mit diesem QR-Code gelangt man direkt zum Tanzvideo für die Leitungsstelle.



Also ging das Video – inklusive Werbeanzeigen – auf Social Media online. Über 43.000 Menschen haben das Video gesehen, geliked, kommentiert und geteilt. Ein Riesenerfolg.

Von der großen Reichweite beeindruckt, sollten weitere Stellenvideos für Social-Media-Werbung ausgestaltet und umgesetzt werden.

Thomas Funke, langjähriger Mitarbeiter und Stabsstelle für Arbeitssicherheit, geht bald in Rente. Auch hier haben wir ein Video gedreht, in dem wir seine Kernkompetenzen, alltäglichen Aufgaben – und sogar seinen Nachnamen – augenzwinkernd auf die Schippe genommen haben. Das Video erzielte noch bessere Zahlen: 86.000 Menschen haben es gesehen.

Last but not least: Auch für die Leitungsstelle im Haus „Am Außenwall“ wurde ein Video produziert. Und diesmal waren die Leitungsangestellten selbst gefragt. Sie durften zeigen, was in ihnen steckt – oder vielleicht auch nicht.

Es wurde getanzt. Mit Drohne gefilmt. Direkt vor dem Haus „Am Außenwall“ an der befahrenen Straße. Zu drei verschiedenen Liedern. Für das finale Video haben wir uns kreativ ausgetobt und Songs ausgewählt, die den jeweiligen Tanzstil perfekt unterstrichen. Auch dieses Projekt hat allen Beteiligten großen Spaß gemacht.

Natürlich ging auch dieses Video als Post und Werbeanzeige auf Social Media online – und es ist richtig durch die Decke gegangen: 120.000 Men-

schen haben unsere Leitungen tanzen sehen!

Und wir machen weiter! In Zukunft sollen weitere Videos zu offenen Stellen entstehen – insbesondere im Bereich Soziale Teilhabe. Erste Ideen stehen bereits und in den nächsten Wochen geht es in die Umsetzung. Wenn Sie also in nächster Zeit etwas von Jenny Evers oder Carsten Maier hören – machen Sie gerne mit! Personalsuche muss heute anders gedacht werden. Und dafür brauchen wir Sie alle. Denn wer repräsentiert unsere Einrichtung und Vielfalt besser als wir? Und dass wir auch über uns selbst lachen können, wissen wir ja längst.

Das ist Vielfalt. Das ist CWWN. Wenn Sie eigene Ideen haben – kommen Sie gerne auf uns zu! ■



Ausschnitte aus den veröffentlichten Videos der Social-Media-Kampagne

Was ist eigentlich der „E-Kurs“?

TEXT: CARSTEN MAIER

Der Einführungskurs ist eine für alle neu eingestellten Mitarbeitenden eine 2-tägige Informationsveranstaltung der CWWN. Er findet seit 1984 in den CWWN statt und ist seitdem fester Bestandteil der Einführung neuer Angestellter. Der Kurs findet in der Akademie Klausenhof in Hamminkeln statt. Darauf aufbauend folgen sechs weitere Termine im Jahresverlauf.

Ziel ist es, die angestellten Mitarbeitenden über die CWWN und ihre Arbeit zu informieren sowie entsprechend zu qualifizieren und zu schulen. Sie ist auch eine Maßnahme der Per-

sonalbindung im Sinne der Unternehmenskultur und -kommunikation. Geleitet von der Geschäftsführung stellen die Geschäftsbereichsleitungen, Leitung Reha/SD und weitere Bereiche wie beispielsweise die Mitarbeitendenvertretung Aufgaben und Themen vor.

Im Fokus der zwei Tage liegen Themen wie: Geschichte und Struktur der Caritas Wohn- und Werkstätten Niederrhein, die (christlichen) Werte, Leitlinien der CWWN (Achtung Vielfalt), Ziele der Teilhabe, gesetzliche Rahmen, ein grundlegendes Verständnis zum Thema Behinderung und so weiter.

Neben den Inhalten gibt es viel Raum für Gespräche, Begegnungen und des besseren Kennenlernens zwischen Mitarbeitenden und Leitung. Nach dem Programm kommen, wie üblich, die Leitungen der Einrichtungen und Dienste der CWWN dazu, um beim Abendessen und dem anschließenden Abend miteinander ins Gespräch zu kommen und sich in lockerer Runde besser kennenzulernen.

Dieses Jahr nahmen 32 Teilnehmende aus den Werkstätten, Besonderen Wohnformen, dem Betreuten Wohnen und der Verwaltung teil. ■

Ein starker Start bei den CWWN – Ein persönlicher Erfahrungsbericht vom Einführungskurs

TEXT: JAN-PHILIP GÖRTZ, FOTOS: WOLFRAM TESCHNER

Anfang Februar durfte ich – gemeinsam mit weiteren neuen Kolleginnen und Kollegen – am Einführungskurs der CWWN (Caritas Wohn- und Werkstätten Niederrhein) teilnehmen. Zwei intensive Tage mit vielen Eindrücken, spannenden Diskussionen und einer klaren Botschaft: Gute Arbeit entsteht nicht zufällig. Sie braucht Orientierung, Haltung und ein gemeinsames Verständnis.

Orientierung gibt Sicherheit

Schon in der Einladung wurde deutlich: Wer seinen Job gut machen will, sollte wissen, wofür die Organisation steht und wie sie funktioniert. Genau darum ging es in diesen zwei Tagen. Nach einer offenen Begrüßungsrunde starteten wir mit einem Blick auf die Geschichte der CWWN. Beeindruckend, wie sich alles ent-

wickelt hat und gleichzeitig die Werte konstant geblieben sind. Wachstum ja, aber ohne den sozialen Auftrag aus den Augen zu verlieren.

Am Nachmittag wurde es dann grundsätzlicher: Die Vision „Achtung Vielfalt“ stand im Mittelpunkt. Schnell war klar: Das ist kein wohlklingender Slogan für die Website. Das ist Haltung. In Gruppenarbeiten und im Plenum diskutier- ➔

ten wir, was das konkret für unseren Alltag bedeutet. Das Fazit: Vielfalt passiert nicht einfach. Sie will gesehen, respektiert und aktiv gestaltet werden.

Zum Abschluss des ersten Tages wurde der größere Rahmen deutlich: Unsere Arbeit ist Teil der Wohlfahrtspflege und damit mehr als nur ein Arbeitsplatz. Sie ist ein gesellschaftlicher Auftrag.

Neue Perspektiven in der Eingliederungshilfe

Der zweite Tag begann mit einer meditativen Einstimmung. Ein Moment zum Ankommen – und ein schönes Zeichen dafür, dass Professionalität und Menschlichkeit zusammengehören.

Wir beschäftigten uns mit dem Bundesteilhabegesetz, der UN-Behindertenrechtskonvention, der ICF und dem bio-psycho-sozialen Modell. Klingt erstmal theoretisch, ist aber hoch praxisrelevant. Die Kernaussage: Behinderung entsteht nicht nur durch eine Beeinträchtigung, sondern durch Barrieren im Umfeld. Und genau hier kommen wir ins Spiel. Wir verwalten keine Defizite. Wir ermöglichen Teilhabe. Das ist ein Perspektivwechsel mit Wirkung.

Zusammenarbeit als Schlüssel

Auch Themen wie die Mitarbeitervertretung, die Finanzierung der CWWN sowie Rollen, Aufgaben und mögliche Konflikte im Arbeitsalltag wurden vermittelt und offen angesprochen.

Besonders wertvoll war der ehrliche Austausch der unterschiedlichen Blickwinkel. Denn Hand aufs Herz: Wo Menschen zusammenarbeiten, entstehen Reibungspunkte. Entscheidend ist, wie wir damit umgehen. Unterschiedliche Perspektiven sind kein Problem – sie sind Potenzial.

Fazit

Der Einführungskurs war kein Pflichtprogramm zum Abhaken, sondern ein echter Einstieg mit Substanz. Er hat Orientierung gegeben, Zusammenhänge erklärt und ein gemeinsames Verständnis geschaffen. Und er hat gezeigt: Unsere Arbeit ist anspruchsvoll, sinnstiftend – manchmal auch komplex. Aber genau das macht sie wertvoll.

Ein gelungener Start mit einer gehörigen Portion Motivation.



Viel Raum gibt es für den Austausch und das Kennenlernen der neuen Kolleg*innen und der Leitungen.



Neben der inhaltlichen Vermittlung in Form von Vorträgen, arbeiten die Teilnehmenden im Plenum und in Kleingruppen.

Eine*r von WIR – Betroffene klären über psychische Erkrankungen auf

TEXT & FOTO: EVELIN KOHLRUSS, OLIVER ROSS, PASCAL DRIESSEN, ANJA MEUER, NATALIE WESTERMEYER, LINA MORITZ, TAYLAN TAS, ELKE FONTEYN-GERBER, DANIELA SCHÜMERS, MICHELLE BECKMANN

Wie vermutlich bekannt, ist die W8ZIG eine Einrichtung der Caritas Wohn- und Werkstätten Niederrhein gGmbH und bietet berufliche Bildung und Arbeit für Menschen mit einer psychischen Erkrankung. Wir, eine kleine Gruppe von beschäftigten Mitarbeitenden der W8ZIG und damit selbst Betroffene, haben uns zum Ziel gesetzt, aus unserer Sicht aus unserem Alltag zu berichten und gleichzeitig über psychische Erkrankungen aufzuklären.

In unserer Werkstatt arbeiten Menschen mit verschiedenen Biografien. Manche kommen vom ersten Arbeitsmarkt z.B. nach schweren Erkrankungen oder Unfällen in die Werkstatt, haben studiert oder eine Berufsausbildung absolviert. Andere kommen in jungen Jahren direkt von der Schule, um sich im Berufsbildungsbereich auf das Arbeitsleben vorzubereiten. Uns allen gemeinsam ist: Wir haben eine psychische Erkrankung und möchten am Arbeitsleben teilhaben und damit ein Teil der Gesellschaft sein und wir möchten sichtbar sein.

Psychische Erkrankungen sind in der Gesellschaft oft nicht sichtbar. Dadurch kann es passieren, dass die Erkrankung falsch verstanden wird. Wir als

Betroffene erleben in unserem Alltag, dass Außenstehende oft – vielleicht unabsichtlich – Vorurteile oder gar Ängste gegenüber uns entwickelt haben. Wir möchten als Arbeitsgemeinschaft ein bisschen Licht ins Dunkel bringen und aus unserer Perspektive aufklären. Das baut Vorurteile ab und stärkt das Verständnis. Zusätzlich stärkt die Arbeit in der Arbeitsgruppe auch den Zusammenhalt und das Miteinander.

Als erstes Krankheitsbild möchten wir die generalisierte Angststörung vorstellen.

Die generalisierte Angststörung – kurz GAS – ist mehr als bloße Nervosität oder gelegentliche Sorgen. Sie beschreibt einen Zustand anhaltender, übermäßiger und kaum kontrollierbarer Angst. Sie beschränkt sich nicht auf eine konkrete Situation, sondern betrifft viele Lebensbereiche gleichzeitig. Menschen mit dieser Diagnose kreisen gedanklich ständig um mögliche Katastrophen: die Gesundheit der Familie, Fehler im Job, finanzielle Unsicherheiten oder alltägliche Verpflichtungen. Selbst wenn objektiv kein akuter Anlass besteht, rechnet das Gedankenkarussell mit dem

Typisch ist, dass Betroffene ihre Sorgen selbst als „übertrieben“ erkennen – sie können sie jedoch nicht stoppen. Ein Beispiel aus dem Alltag: Eine Mutter bringt ihr Kind zur Schule und malt sich stundenlang Unfälle oder Notfälle aus, obwohl nichts darauf hindeutet. Oder ein Angestellter erhält eine neutrale E-Mail seines Chefs und fürchtet sofort eine Kündigung. Diese dauerhafte innere Alarmbereitschaft geht oft mit körperlichen Symptomen einher wie Muskelverspannungen, Schlafstörungen, Herzklopfen, Magenprobleme und kann sogar weitere psychische Erkrankungen auslösen.

Die Erkrankung ist im internationalen Diagnosemanual ICD-10 als F41.1 klassifiziert und zählt zu den häufigsten Angststörungen. Entscheidend ist: Es handelt sich nicht um eine Charakterschwäche, sondern um ein behandelbares psychisches Leiden.

Psychotherapie, insbesondere kognitive Verhaltenstherapie, und in manchen Fällen Medikamente können helfen, das Grübeln zu durchbrechen und die ständige Anspannung zu reduzieren.

Begegnet man dieser beschriebenen Erkrankung mit dem ➔

entsprechenden Verständnis und passt die Rahmenbedingungen an, sind wir in der

Lage, hochwertige Arbeit in verschiedenen Produktionsbereichen zu leisten. Das zu be-

weisen, dazu haben wir in der W8ZIG jeden Tag die Gelegenheit. ■



Das Redaktionsteam besteht aus beschäftigten Mitarbeitenden der W8ZIG. Sie setzen sich zum Ziel, psychische Erkrankungen sichtbar zu machen. Für mehr Teilhabe.

Abschied – aber niemals geht man so ganz!

TEXT: BARBARA HÖCKEL, FOTOS: NOAH OEHMEN

Im Dezember 2024 verabschiedete die Werkstatt Moers Günter Lohr offiziell aus der Metallgruppe 2, nach beeindruckenden 28 Jahren treuer Mitarbeit.

Ein Lebensabschnitt ging zu Ende und doch dürfen wir sagen: „Niemand geht man so ganz!“. Denn, zu unserem großen Glück erklärte sich Günter Lohr sofort dazu bereit, als Ehrenamtler weiterhin Verantwortung zu übernehmen. Seine vier Arbeitsbegleitenden Maßnahmen, die im wöchentlichen Wechsel stattfinden und seit vielen Jahren fester Bestandteil unseres Werkstattlebens sind, bleiben allen beschäftigten Mitarbeitenden aus Moers erhalten.

Er selbst sagt: „Wichtig ist doch, dass die 28 Jahre eine nachhaltige Zeit waren. Darum bin ich auch darüber hinaus noch dabei. Es macht Spaß „Eine*r von Wir“ zu sein.“ Und das merkt man ihm und dem Programm an: Während die einen mit japanischen Holzschwertern in meditativer Konzentration ihre Übungen perfektionieren, zieht es die nächste Gruppe bei herrlichem Sonnenschein nach draußen. Ausgerüstet mit Stöcken, aber bestens gelaunt, hieß es: Nordic Walking! Die Freude war den Teilnehmenden deutlich anzusehen.

In der alternierenden Woche treffen sich zwei weitere Gruppen zu Tai-Chi und zum „Rollatoren-Sport“. Was sich für Außenstehende vielleicht nach gemütlichem Seniorensport anhören mag, ist in Wirklichkeit eine der gefragtesten Angebote – voller Bewegung, Humor und gemeinsamer Energie.

Der Grund dafür? Günter! Mit seiner Art, seinem Engagement und seinem herzlichen Humor schafft er es immer wieder, alle zu begeistern und die Gruppen Woche für Woche aufs Neue mitzunehmen. Wir hoffen sehr, dass er noch lange das Schwert schwingt. Für dieses Engagement sagen wir: Danke! ■



Ausgerüstet mit Wanderstöcken geht's los! Nordic Walking ist eine Aktivität die Günter Lohr wöchentlich im Wechsel anbietet.



Nach seinem Rentenantritt führt Günter Lohr als Ehrenamtler die Arbeitsbegleitenden Maßnahmen weiter.

Frauentreff in der W8ZIG Rheinberg stärkt Emanzipation

TEXT: CAROLIN ELBERS, FOTOS: BARBARA SCHOLZ

Entstanden durch die Aktion der Frauenbeauftragten im Rahmen des Weltfrauentags 2025 hat sich in der W8ZIG Rheinberg etwas Großartiges entwickelt: ein regelmäßiger Frauentreff!

Durch das Angebot für Frauen der Standorte am Rheinfeld 6 und am Nordring 5 war schnell klar, dass die beschäftigten Mitarbeiterinnen Interesse an einer regelmäßigen Wiederholung haben. In Eigeninitiative sprachen sie alle wichtigen Personen an, um die Möglichkeit eines regelmäßigen Angebots für Frauen zu klären. Alle Beteiligten wurden sich schnell einig: Einem begleitenden Angebot für Frauen steht nichts im Wege! Die Begleitung durch eine Gruppenleitung übernahm, auf Wunsch der beschäftigten Mitarbeiterinnen, Barbara Scholz, welche in die Planung einstieg und so fanden sich alle interessierten Frauen im Sommer zum ersten Frauentreff zusammen.

Alle Teilnehmerinnen waren sich schnell einig, dass ihnen dieser Rahmen eine gute Gelegenheit zum Austausch gibt. Der Gedanke ist, zu jeder Zeit einen sicheren Raum für die Teilnehmerinnen zu schaffen, um gemeinsam Spaß zu haben, ernste Gespräche zu führen und Themen zu behandeln, die ihnen in ihrem Alltag begegnen.

Mit kleinen Aktivitäten und Methoden regt Barbara Scholz zum Nachdenken und zum Gespräch an. Beispielsweise mit einem Plauderglas, Duftknete, die die Sinne anregt oder kleinen Spielen. Bei jedem Termin haben die beschäftigten Mitarbeiterinnen die Möglichkeit, sich selbst in die Gestaltung mit einzubringen und allein oder gemeinsam mit der Gruppenleiterin in die Vorbereitung zu gehen. So entsteht eine Runde, die durch Individualität, Kreativität und Empowerment überzeugt.

Alle Frauen der W8ZIG Rheinberg sind sich einig, dass dieses Angebot Zukunft hat und Feminismus in der Werkstatt weiter fördert! Mit feministischen Grüßen vom Frauentreff der W8ZIG Rheinberg. ■



Der neue Frauentreff hat regen Zulauf. Workshops, Spiele und Diskussionen sind Teil des Programms.



Mit Knete gestalteten die Teilnehmerinnen, wie sich Gefühle in der Mimik ausdrücken.

Wir feiern Ostern!

Ostern ist mehr als ein Frühlingsfest mit Eiern und Hasen.

Ostern erzählt von einer Kraft, die stärker ist als Angst, Leid und Tod.

Ostern erzählt von einer Hoffnung, die neu wächst, wenn alles verloren scheint.

Diese Hoffnung nennen wir Auferstehung –
und sie lässt sich mit vielen Bildern beschreiben:

Auferstehung ist wie Frühling nach langem Winter.

Auferstehung ist wie Versöhnung nach einem Streit.

Auferstehung ist wie Licht im Dunkel.

Auferstehung ist wie ein Regenbogen nach dem Unwetter.

Auferstehung ist wie ein Fest nach langer Trauer.

Auferstehung ist wie Musik in quälender Stille.

Auferstehung ist wie ein Brief nach langem Schweigen.

Auferstehung ist wie Wasser in der Wüste.

Auferstehung ist wie ein Freund in der Einsamkeit.

Auferstehung ist wie ein Blatt an toten Zweigen.

Auferstehung ist wie bunt statt schwarz.

Wir wünschen hoffnungsvolle und gesegnete Ostern!

Das CWWN-Soulfood-Team

Save the Date TAG DER OFFENEN TÜR

in der Werkstatt Rheinberg

05. September
2026

